



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 7. Montags / den 2. (12.) Dec. 1689.

1689

Nam. 7.

Wohndlicher Ordinari. Friedens.
Und

Kriegs-Curtier

Ab. und ausgefertigt

Montags / den 2. (12.) Dec. 1689.

Wohndlicher Ordinar bey J. J. Feldbeckern / den Leuten im Stadthaus Säcklein

Wien / vom 4. December / st. n.



Monsignore Cantelmi wird täglich aus Polen allhier erwartet / und ausgefertigt man in dessen alles / was zu seiner Equipage erfordert wird / damit derselbe / gleich nach seiner Ankunft / die Reise nach Augspurg antreten möge / sonderlich / weil Se. Päpstl. Heiligt. Ihme anbefohlen / ohne Verlihung einiger Zeit sich daselbst einzufinden. Das Commando des selig-verbliebenen General Piccolomini ist noch keinem andern / bis auf Ihrer Kayserl. Maj. Disposition / verliehen worden. In Für Winter-Quartal 4. Wochen. Lit. G

Wien

Den nächst die Auffruhr immer fort / wußt der Groß Sultan in nicht geringer Gefahr / daß der unruhige Vöbel eine Veränderung wider seine eigene Person vornehmen / und sich zu Philippopol aufhalte / oder nach Adrianopel geruckt seye. Ehe noch Ihre Hochfürstliche Durchl. Prinz Louys zu Baden die Armee in die Winter-Quartier vertheilet / haben selbige die Vassa in der Wall bey mit nöthigen Panzschaff vertheilt / und die Vassa nicht leicht einen Einfall wagen / so daß die Vassa die Besatzung auch in guter Postur stehen. Besagte Sr. Hochfürstl. Durchl. werden mit ehestem allhier erwartet / von dannen sich Selbige / nach gepflogener weniger Ruhe / nach Augsburg erheben dürfte. Der Esckely wird sich um Neopolis mit seinem Corpo einquartieren / und den Unselgen diesen Winter hindurch / den Einfall und das Streifen zu verwehren trachten. Nachdem der Obrist-Lieutenant Corbelli mit dem Löwenschildischen Regiment verstarcket worden / wird die Bloquade vor Groß Waradin mit großem Euffer fortgesetzt / welche dann auch bey gäncken Winter durch / so starck als immer möglich / anhalten soll ; sonderlich weil man sichere Nachricht hat / daß wegen Ermangelung der Lebens-Mitteln eine merckliche Hungerrung in der Vestung seye.

Ein anders / vom obigen.

Als die Türcken den verlassenen Ort Stipo wieder besetzt und mit Weib und Kindern bewohnt / seynd die Unselgen dorthin gerucket / und haben 300. Türcken in einem Hof der Vorstadt angetroffen / welche zur Nacht darinnen lagen / aber gleich bey dem Angriff der Unselgen / daraus getrieben und flüchtig gemacht worden. Hierauf ruckten 6000. Türcken / unter dem Bassa von Scopia gegen die Christen an / in Meinung dieselbigen in Verwirrung zubringen / und denen in Stipo Luft zumachen : allein sie wurden eben so geschwind auf flüchtigen Fuß gebracht / als die in Stipo zur Nacht gelegene Türcken ; dann weil die Unselgen ihnen mit solcher Herkhafftigkeit entgegen gingen / und mit solchem Gewalt in sie trangen / daß sie auch nicht einmal Zeit hatten / sich zu postiren / so geriethen sie gleich in Confusion und suchten durch die Flucht zu entriemen ; wurden aber eine ganze Stund lang demassen

Maß
was
welch
diese
dem
300
was
Die
derm

Hert
Ker
erkl
300
fast
Ern
Mac
der
Erh
Gov
verge
empf
selbig
sehen
erzeig

welch
fortz
zu ser
Pfur
einen
hat

Massen verfolget / daß 3000 auf dem Platz blieben und gefangen worden. Einige Dominikaner waren hochwar in die Häuser und wehrten sich darob so gut sie konnten in Wall so über das Feuer / welches über und unter ihnen hervorbrach / so nahin auch diese Gegenwehr ein Ende. Die Hussiten zogen sich hierauff / nach dem die Stadt eingeschert war / in die Dörffer / dann abermal 3000 Hussiten / so gegen Scodria recognoscirtin / und nicht wußten was von andern Mahometanern begegnet war / entgegen kamen. Die Christen aber empfangen sie wie die vorigen und verfolgten sie dermassen / daß sie über 150. Tode hinterlassen müssen.

Manland / 27. Nov. 1797.

Man sagt / daß der Kayser dem zweiten Prinzen des Herzogs von Lothringen / zum Herzogthum Mantua / als einer Reichthum / im Jahr 1797. Herzog Josephs Sohn Nachfolger bleibt / erklärt habe. Wenn sich nun bezeuget / Prinz von Lothringen mit 3000. Deutschen in Mantua befindet / so fürchtet man sich fast etwas sonderlich. Da der Don Vincenzo Gonzaga / in Ermanglung eines in danielichen Leben / Erbens / Hoffnung zur Nachfolge gehabt. Von Modena wird nichts mehr geredet / und glaubt man das alles zur grunlichsten Vergnügung des Erz. Hauses Oesterreichs bezeuget worden. Nachdem der Gouvernator dieser Stadt / der dritte geborne Prinz von Neuburg / vergangene Woche in Parma von dem Conte Vitelliano Borromeo empfangen / und mit kostlichen Confecten beschencket worden / hat selbiger nach dem er auch die wunderbare Fabrica alla Certosa besehen / seine Reise über Parma allwo ihm gleichfalls alle Höflichkeit erzeiget worden / nach Rom fortgesetzt.

Rom vom 26. Nov. 1797.

Der Paps hat sich verlauten lassen dreyerley Sachen zuthun / welche sein Vorsabrer nicht gethan; nemlich: seinen Bestreundten fortzuhelfen; dienen / wo / er dienen kan; und allezeit gutes Muths zu seyn. Indessen hat selbiger durch ein Edict die 2. Quatrini auf ein Pfund Fleisch in dem ganken Kirchen. Staat abgeschafft / und einen Gulter weniger auf ein Malter Meel gesetzt. Außer diesem hat Se. Heiligkeit drey Legaten / nach Malta / Bologna / und

Polen erwehlet. Gestern Abend ist der Fürst Don Antonio Octoboni / nebst der Princessinn seiner Gemahlinn / und dem Bruder Don Marco / welcher sich mit der Herkoginn Kospioglissi vermählen soll / allhier angelangt / und nachdem sie sich in den Palast der Cangelen verfügert / sind selbige mit aller erdencklicher Freude von Sr. Heiligk. empfangen und eingeführet worden ; vor welchem sie dann länger als eine Stunde auf den Knien lagen ; Se. Heil. aber hielt von seinem Thron eine lange und nützliche Ermahnungs Rede / und sagte daß Er deswegen so hoch gesetzt wäre / daß er Allen gutes thun / und jederman lieben sollte / dann hierinn bestünde die rechte Art seiner Erhöhung. Die Herkoginn Zagarola hat der besagten Princessinn ein silbernes Frühlein zum Haupt-Schmuck / nebenst einem mit Kleinodien versehenen Spiegel und andern Sachen / 2000. Ehr. werth verkehret / und der Fürst Borghese / vorbemeldten Don Antonio / mit kostbaren Weinern und Schwärzen beschenckt / woran 40. Männer zu tragen hatten.

Sih anders / vom obigen.

Der Keyserl. Inviato / hat sich nach Ankunfft eines Couriers vom Keyserl. Hof / mit den Briefen zum Pappst begeben / und glaubt man daß es die Türckischen Friedens-Vorschläge betreffe / und ob man sich / imfall der Krieg fortgesetzt werden sollte / einige Geld-Hülffe zu Se. Heiligk. zu versehen hätte / wie von dem Innocentio XI. seeliger Gedächtniß / und andern geschehen. Dem Cardinal von Fürstenberg / welcher den von der gewesenen Königin in Engeland zugeschickten Mund-Schenccken zu den Füßen Seiner Heiligk. geführet / und gleichfalls in seiner Audiens um Geld-Hülffe für den König Jacobum angehalten / gaben Se. Heiligk. zur Antwort / es wäre nicht dienlich Geld herzugeben / welches hernach zum Krieg wider die Christliche Fürsten angebraucht werden könnte ; sondern Se. Heiligk. wollten zuvor alles anwenden / sie / durch einen General-Frieden zu vergleichen / und als dann wollten sie jeden kräftige Hülffe leisten. Weil der Cardinal Fürstenberg ein Alumnus des Teutschen Collegii gewesen / so tractirte derselbige bey einem herrlichen Banquet die Franzöf. Cardinäle und besagte Alumnos. Hierauf hat er / in verwichener Mittwochs Nacht / nachdem er zuvor bey S. Heiligk. dem Cardinal Ripote und Französischen Cardinä

dindlen
nem. Et
hier na
richtun
S. Em

Ben / au
elenbig
Mobille
Man so
Compli
Qualita
Geschle

12. 11. 17
Vor

längten
nichts ge
hin gehen
they und
nach zu je
befindend
zu macher
und sich a
worvon
ist vergo

Der
Dero Her
vor dem
Stücke v
verbrant
Soldat
bergleich
Rocks An
dieses fass

Antonio Or-
dem Bruder
glück vermäh-
len Palast der
er Freude von
vor welchem
n; Se. Heil.
Ermahnungs-
dare/ daß er Al-
ierinn bestünde
agarola hat der
aupt-Schmuck/
nd andern Sa-
hieß Borghese/
er und Schwäz-
en.

eines Couriers
k begeben / und
schläge betreffe/
den sollte/ einige
von dem Inno-
zen. Dem Car-
senen Königin
n Füßen Seiner
um Geld-Hülfe
Helligt. zur Ant-
wes hernach; um
werden könnte;
/ sie / durch einen
wollten sie seden
enberg ein Alumn-
selbige bey einem
esagte Alumnos.
/ nachdem er zu
ranzösischen Car-
dinal

dindlen Abschied genommen / ganz unvermutet / und nur von ei-
nem Edelmann und einem Equayen begleitet / sich mit der Post von
hier nach Livorno begeben / um von dannen in königlicher Ver-
richtung nach Marseille zu fahren. Dem Cardinal d'Estrees hat
S. Emigenz ersucht / ihn / bey andern Cardinalen zu entschuldigen.
Lemberg / vom 15. Novemb. st. n.

Briefe aus Moscau confirmiren / das was unlängst geschrie-
ben / außser daß der Gallycino nicht sene ermordet worden / sondern
elenig in seinem Exilio an Ketten liget / und habe man unter seinen
Mobillen 900 Pf. gearbeitet Silber / und 23. von Perlen gefunden;
Man fahre fort scharff mit der Execution gegen des Gallycino
Complices zu verfahren / und würden deren immer mehrere von
Qualitäten und Conditionen / Geistliche / wie auch von weiblichen
Geschlecht / entdeckt / und mit außserster Strenge abgestraffet.

Aus der Schweiz / vom 24. Nov. st. n.
Von des seithero vergangenen Mittwoch zu Zürich ange-
längten Englischen Envoye Monsr. Cox Negotiation ist noch
nichts gewisses zu vernehmen / außser daß seine Commission da-
hin gehen solle / die Protestirende Cantons von der Französif. Par-
then und Allianz gang ab und durch diese die Herren Catholische
nachzusehen / oder wenigstens die von dieser Nation in Franckr. sich
befindende Völker durch die Revocation selbiger Kron unbrauchbar
zu machen / zu welchem Zweck gedachter Envoye nichts zu ersparen /
und sich auch eines Methodi indirecta zu gebrauchen beordert wäre;
wovon der Erfolg zu erwarten stehet. Der Marechal de Lorge
ist vergangenen Montag Abends zu Straßburg angelangt.

Berlin / vom 18. Nov. st. v.
Vergangenen Sonnabend sind Ihre Churfürstl. Durchl. nebst
Dero Gemahlin nach Oranienburg gefahren. Am 16. wurde allhier
vor dem St. Jörgen-Thor ein Münzer / so falsche 2. Groschen-
Stücke von Zinn gegossen gehabt / erstlich enthauptet / und darnach
verbrannt; Er war ein Franzose / und unter hiesiger Garde ein
Soldat. Er hat bekandt / daß er nur vor einen halben Thaler
dergleichen 2. Groschen gemacht / und das Zinn dazu aus seines
Roets Knöpfen sey; Man hat ihn alsofort bey der ersten Ausgabe
dieses falschen Geldes / da er sich Brod kauffen wollen / ertappet.

Amsterdam / vom 1. Decemb. st. n.

Laut der Briefe von Suriname / sehet es daselbst alles wohl Ein
gewisses französisches Kriegs-Schiff (so von des Monsieurn du
Casse Flotte / welches vorher die Attaque auf solche Rivier mitge-
than / und seithero nach Berbice gewesen / nun aber wieder zurück
kommen / und nach Cajana gewollt ist im Übersegeln unter andern
Richtern verfallen / weil es nun seine Victualia verzehret / haben die Fran-
cosen ein Boot mit 2. von ihren Officieren ans Land geschickt / und um
Assistenten in ihrer Hungers-Noth gebeten / so da man ihnen bey-
williget / jedoch mit der Condition / daß sie sich mit allen ihrem
Gütern / als Kriegs-Gefangen ergeben sollten / worin sie / wie
wol ungerne / verwilligen müssen. Nach besagtem Suriname
sind unter verschiedliche Überläuffer von Cajana kommen / welche be-
richten / daß der Ort in sehr schlechtem Stand und mit wenig Volk
versehen wäre. Zu Calais wird das Volk von dem geliebten
Gemeinschaften Schiffe / die Trinita / sehr genau gefangen gehalten
/ die meiste Güter wären salvtz / das Schiff aber sehr gang
verloren.

Haag / vom 2. Decemb. st. n.
Die Prinzessin Sophia / welche sich durch einige unruhige
Köpfen zu Heyrath Gedanken mit einem ausländischen Prinzen
und zu einer daraus folgenden Enttöschung der beyden Caaren ver-
leiten lassen / hat man auf Lebenslang in ein Kloster gesteckt / die
jenigen aber / welche mit in der Conspiration begriffen waren / sind
meistentheils auf die Zobel- und Marder-Jagd / welche Straff nicht
viel besser als die Galeren in Franckreich / verschicket worden.

Benedig / vom 2. Dec. st. n.

Ihre Durchl. zu Parma haben deren Unterthanen die zwö-
schen dem erstgeborenen Prinzen und der Prinzessin von Neuburg
auffgerichtete Heyrath kund gethan / und besagter Prinzessin das
Contrefait ihres künftigen Gemahls überschickt / dessen Werth sich
auff 10000. Dublonen belaufen soll. Von Rom wird berichtet /
daß der Cardinal Ottoboni / seine Mutter / Donna Maria / mit ei-
ner Perlen-Schnur / 20000. Scudi werth / beschenkt. Die aus
Zante und Cefalonia angelangte Schiffe wissen keine andere Nach-
richt zu geben / als daß die flüchtigen Turcken von Napoli di Mal-
vasia noch immer die grosse Eheurung in besagter Festung be-
zeugen.

Brüssel

ren zum
Weilgen
verfähen
Buchs
troffen
und so
der Gluc
Major
Eagen
cher hier
darinn

Ob
diesen Di
dannoch
co / als
Mittel an
damit von
ten habe
beordert
ren / wie
wiederun
cation zu
ser unter
thig befin
zu richten
bedienen
Anstalt g
leyn solle
fieren / un
ringste G
sprenkten
tern und
wässiger

von bedienen / und den Feind keinen Widerstand wird thun können / daß dadurch demselben seine vielfältig vornehmende Anschläge leichtlich krebbs-gängig gemacht werden dürfften. Es haben auch Ihre Excell. vernommen / daß die in voriger Campagne gefangene und weggeführte Officiers von Bruchsal und andern Orten / von dem Feind mit Thurn / Wasser und Brod / übel tractirt worden / des rohalben dieselbe auch hiesigen gefangenen Französischen Officieren mit dergleichen und noch ärger zu begegnen / auff das schärfste angedrohet.

Münchberg / vom 7. Decembr. st. n.

Vorgestern / als am Fest Tag St. Francisci Xavery haben Ihre Kayserl. Maj. mit dem König in Ungarn / und allen andern hier anwesenden Churfürsten / auff dem Churfürsten zu Pfalz / welcher etwas unpäßlich sich befindet / bey denen P. W. Jesuiten denn allda vorgeschabten solennen Gottesdienst beygewohnt / und nach Vollendung desselben auch allda mit einander gespeiset / welches herrliche Tractament von Fischen / und 48. großer Schalen Conserit / sehr verwunderlich zu sehen gewesen / nach solchem ist auch eine schöne Comedie representirt worden. In dem Wahl-Negotio gehet es noch ziemlich von statten. Herr Graff von Sallenburg / Kayserl. Hoff-Cammer-Rath / wird ehister Tagen an beide Churfürsten zu Brandenburg. und Sachsen in Commission abgeschicket werden / in was aber solche eigentlich bestehen möchte / davon wird künfftig zu berichten seyn. Daß die Königin von Portugal ines jungen Prinzens genesen / darüber ist allhie bey dem Haus Neuburg grosse Freude verspühret worden.

Aus der Pfalz / vom 6. December / st. n.

Gestern seynd von Heilbron 18. Stücke Geschützes / einige Feuers Mörser / nebst vielem Pulver den Neckar-Strom zu Schiff herab nach Heidelberg gebracht worden. Die Franzosen sollen an denen Fortificationen zu Landau nicht mehr so starck / gleich wie vorhin geschehen / arbeiten lassen / und willens seyn / zu Germersheim etliche grosse Wercker zu machen / zu dem Ende sie bey gedachtem Germersheim in dem Wald die Bäume abhauen / um Pallsäden davon zu machen / und zu andern Sachen zu gebrauchen.

Herzog
tern /
Passat
in etlic
Wi